



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDG. AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT



Veröffentlicht am 17. September 1945

Gesuch eingereicht: 5. Januar 1944, 14 Uhr. — Patent eingetragen: 31. Mai 1945.
(Priorität: Deutsches Reich, 15. Januar 1943.)

HAUPTPATENT

Patentverwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Hermes“,
Berlin (Deutsches Reich).

Verfahren zur Verbindung von Anschlußbolzen mit Kabeln.

Zur Verbindung von Anschlußbolzen mit Kabeln hat man schon vorgeschlagen, um beide Teile in einer geschlossenen Form einen Mantel aus flüssigem Spritzmetall herumzuspritzen. Als Spritzmetall wird man beispielsweise bei Verbindung mit Kupferkabeln Kupfer, Messing oder dergleichen, bei Verbindung mit Aluminiumseilen Aluminium verwenden. Der gespritzte Mantel gibt eine zuverlässige Verbindung, die in einfacher Weise und rasch in der Massenfertigung hergestellt werden kann.

Die Erfindung hat die Aufgabe, diese Verbindung sowohl in elektrischer als auch in mechanischer Beziehung zu verbessern. Erfindungsgemäß wird vor dem Spritzen das Kabelende aufgespleißt und über das Bolzenende gestülpt. Vorzugsweise wird ein Bolzen mit zugespitztem Ende verwendet.

Ein Ausführungsbeispiel einer nach dem Verfahren gemäß der Erfindung ausgeführten Verbindung ist in der Zeichnung dargestellt.

1 ist ein Bolzen aus Messing, Kupfer oder dergleichen, der mit seinem einen, mit der Spitze 2 versehenen Ende in das aufgespleißte Ende 3 des Kupferkabels 4 eingeschoben wird, wobei die einzelnen Kupferdrähte möglichst gleichmäßig um den Bolzenumfang verteilt werden. Bolzen und Kabel werden durch einen herumgespritzten Teil 5 verbunden, der beliebige Gestalt haben kann. Zur Vergrößerung der Oberfläche wird der Bolzen innerhalb des von den Kabeldrähten umgebenen Teils mit einer Einkerbung 6 versehen. Durch diese Einkerbung ist sowohl eine innige Verbindung des Bolzens mit dem Spritzguß geschaffen, als auch eine Verkrallung des aufgespleißten Kabelendes mit dem Bolzen ermöglicht. Zur Entlastung der Spritzgußmuffe von Zugbeanspruchung, z. B. beim Befestigen des Bolzens an einem Klemmbrett, ist auf dem Bolzen eine Rundmutter 7 aufgeschraubt, die gleichzeitig auch zur weiteren Vergrößerung der Bolzenoberfläche dient.

Durch den unmittelbaren Anschluß des Kabelendes an dem Bolzen zusammen mit der Einbettung der Anschlußstelle in Spritzguß ist eine besonders zuverlässige und dauerhafte, mechanisch und elektrisch einwandfreie Verbindung von Kabeln mit Anschlußbolzen erzielt.

PATENTANSPRUCH:

Verfahren zur Verbindung von Anschlußbolzen mit Kabeln, bei dem um beide Teile ein Mantel aus flüssigem Spritzmetall her-

umgespritzt wird, dadurch gekennzeichnet, daß vor dem Spritzen das Kabelende aufgespleißt und über das Bolzenende gestülpt wird.

15

UNTERANSPRUCH:

Verfahren nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß ein Bolzen mit zugespitztem Ende verwendet wird.

Patentverwertungs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung „Hermes“.
Vertreterin: Albiswerk Zürich AG., Zürich.

